

614 – TKS – Neubau Dreifach-Sporthalle Thomas-Kleinlein-Straße, 90765 Fürth-Stadeln

22.12.2023 / AMo

Konzept Vorentwurf

Ein stadträumlicher Randstreifen zwischen dem Siedlungskern von Stadeln und der Hauptstrecke der Bahn wird zum Standort der neuen Sporthalle. Auf Basis eines Bebauungsplanes von 1971 sollte hier ein zusammenhängendes Gewerbegebiet entstehen, das in Ansätzen auch realisiert worden ist. Der zentrale Bereich in unmittelbarer Nachbarschaft des Schul-, Sport- und Freizeitentrums der Ortslage blieb unbebaut. Die neue Schulsporthalle kann somit inhaltlich direkt an den Standort von Grund- und Mittelschule Stadeln anschließen. Die auf dem Schulgelände jetzt noch genutzte Günther-Brand-Sporthalle wird künftig durch weitere Schulräume ersetzt, die für den Ausbau des Ganztagsangebotes benötigt werden. Zwischen den Schulen und dem für den Neubau vorgesehenen Grundstück befinden sich die Sportplätze, das Hallenbad und ein Spielplatz – der Bildungs- und Freizeitcluster wird durch die neue Sporthalle perfekt ergänzt.

Der funktionelle Zusammenhang wird von der strukturellen Überlagerung mit den vorhandenen Lager- und Produktionsgebäuden beeinflusst. Diese Großbauten zwischen Bahn und den kleineren Wohngebäuden dominieren das unmittelbare Baufeld. Der Neubau muss sich in seinem Umfeld behaupten, ohne selbst zur „Industriehalle“ zu werden. Der Vorentwurf berücksichtigt daher in der Formgebung und der städtebaulichen Positionierung die beiden Grundthemen, die sich aus der funktionellen und der strukturellen Analyse ergeben: die Verknüpfung mit dem Bildungs- und Freizeitcluster einerseits und die Einbindung in die Großstrukturen des latenten Gewerbegebietes andererseits.

Für das eigentliche Gebäude wurde eine Grundform gewählt, die zwischen diesen Polen vermittelt und gleichzeitig die Verortung des Projektes im ländlichen bzw. landwirtschaftlich geprägten Raum abbilden kann. Sie zitiert Lagerhalle und Ackerscheune (Stadl) und wird zum (Tanz-)Saal, bevor die nächste Ernte eingebracht wird. Das Gebäude mit flachem Satteldach und weiten Dachüberständen reiht sich in die Industriegebäude ein. Anders als diese ist es jedoch giebelständig zur Thomas-Kleinlein-Straße orientiert, die hier nur als schmaler Fuß- und Radweg zwischen Schulgelände und Gewerbegebiet verläuft.

Die Orientierung zu den Schulen zeigt sich in der Ausrichtung auf die Schulsport-Anlagen und der Verzahnung der Spielplatzfläche mit dem Vorplatz der neuen Halle. Axial auf den Eingang der Sporthalle ausgerichtet entsteht ein neuer Zugang zu den Sportplätzen, während der Fuß- und Radweg in einer weiten Kurve über den Vorplatz der Sporthalle verschwenkt wird. Damit kann der vorhandene Spielplatz ausgebaut bzw. erweitert werden – und die Sporthalle wird zum integralen Bestandteil des Bildungs- und Freizeitclusters, ohne dass dieser von einer eingezäunten Verkehrsfläche durchschnitten wird.

Der gemeinsame Stadtraum zwischen Schulgelände und Sporthalle wird begrünt, gestaltet und mit Aufenthaltsfunktionen ausgestattet. Er bleibt frei vom motorisierten Verkehr, da dieser an der nordwestlichen Grundstücksecke ausgehend vom Kurvenbereich Thomas-Kleinlein- und Hans-Sachs-Straße kreuzungsfrei auf das Gelände der neuen Sporthalle geleitet wird. An der Nordseite der Sporthalle führt eine Zufahrt zur Stellplatzanlage, die sich östlich des Gebäudes befindet. Im Anschluss an die Stellplätze wird die restliche Grundstücksfläche bis zur Bahn naturnah als Ausgleichsfläche für die Biotope der Spontanvegetation gestaltet, die sich auf dem brachliegenden Gelände entwickelt hatte.

Die äußere Gestaltung des Gebäudes bezieht den ökologischen Anspruch des Auftraggebers und Aspekte der Nachhaltigkeit ein. Passend zum Bild der Scheune ist eine Holzfassade mit vertikaler Struktur vorgesehen. Im Bereich der Dachüberstände wird auch die innere Holzkonstruktion des Daches durch sichtbare Kopfbänder erlebbar. Die handwerklich kleinteilige Struktur der Fassade wird kontrastiert durch großformatige Verglasungen im Bereich des Foyers, welche den Industriebau-Aspekt verdeutlichen.

Auch in der Ausformung des Baukörpers spiegelt sich diese grundlegende Polarität. Aus der bestimmten Großform sind Funktion und Flächenökonomie folgend Bereiche ausgeschnitten oder hervorgehoben, wodurch die übergeordnete Symmetrie gebrochen bzw. aufgehoben wird. So liegt beispielsweise der Haupteingang leicht versetzt zur Längsachse der Sportfläche zum Vorplatz orientiert. Und der Versatz in der Westfassade unterstützt das diagonal vom Kurvenbereich der Straßen ausgehende Ankommen.

Im Inneren ist das 45*27 m große Sportfeld symmetrisch entlang der Firstlinie und ebenerdig angeordnet. Auf dem Hallenniveau befinden sich nördlich die Geräte- und südlich die Umkleide- und Sanitärräume. Östlich vorgelagert ist das Foyer mit Treppenraum und Aufzug und den Toiletten für Besucher. Hier befindet sich auch der Hausmeisterstützpunkt. Der Symmetrie folgend hat die Halle auf beiden Längsseiten Zuschauerbereiche mit jeweils 74 Sitzplätzen und der Möglichkeit, das Geschehen auch hinter den Bänken stehend zu verfolgen. Die Zuschauerbereiche sind vom oberen Foyer aus erreichbar, welches über den Aufzug auch barrierefrei erschlossen wird. Das obere Foyer soll offen zum Hallenraum gestaltet werden, so dass man auch von hier aus Einblick in die Halle hat. Im Rücken der Zuschauerbereiche befinden sich Technikräume auf der Nordseite, sowie der separate Gymnastikraum auf der Südseite. Außerdem sind im Obergeschoss Flächen zur Vereinsnutzung bzw. für den Wettkampf- und Veranstaltungsbetrieb geplant, darunter ein Raum für die Bewirtschaftung des oberen Foyers bei Veranstaltungen. Die Zuschauerbereiche können auf beiden Seiten über außen liegende Fluchttreppen an der Ostseite des Gebäudes evakuiert werden.

Die Sporthalle wird als Dreifeldhalle nach DIN 18032-1 mit 45*27 m Sportfläche, teilbar in drei Felder ausgeführt. Die hindernisfreie Raumhöhe wird min. 7,00 m betragen. Zur Nutzung im Schul- und Vereinssport sind je Hallenteil zwei Umkleideräume mit ca. 10 lfm Banklänge und zugehörigem Sanitärraum vorgesehen, je Einheit mit 3 Waschtischen, 2 Duschen und einem WC. Im Foyerbereich des Erdgeschosses befindet sich ein separater barrierefreier Umkleideraum mit Sanitärraum.

Die Sporthalle soll auf Basis erneuerbarer Energien (Nutzung von Umweltwärme und Solarenergie) wärmetechnisch autark betrieben werden. Es ist Fußbodenheizung vorgesehen. Die Halle wird mit einer mechanischen Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung ausgestattet. Das Energiekonzept soll sich im Baukörper abbilden, indem die nach Süden geneigte Dachfläche mittels flächig integrierter PV-Module als „Energiedach“ ausgebildet wird. Der Rohbau der Halle soll in Stahlbeton errichtet und von einer hölzernen Dachkonstruktion überspannt werden. Es sind Fachwerkbinder konzipiert.

Neben dem Schulsport (die Halle ist für den Sportunterricht der Grund- und Mittelschule Hans-Sachs-Straße sowie der Berufsschulen II und III vorgesehen) ist Handball als Schwerpunktsportart der Vereinsnutzung vorgesehen. mit den ca. 300 Zuschauerplätzen eignet sich die neue Sporthalle in begrenztem Maße auch für den Wettkampfbetrieb.



Die Entwurfsbeschreibung bezieht sich auf den Vorentwurf (Planstand 16.10.2023) für die Beantragung des Grundsatzbeschlusses. Weitere Erläuterungen sind den Ausführungen der TGA-Planer und des Landschaftsarchitekten sowie der separaten Kostenschätzung zu entnehmen.